

Veranstaltung am	22.06.2018	Beginn	19:00 Uhr
Räumlichkeiten	Neues Gemeindehaus der Erlöserkirche Henstedt	Ende	21:40 Uhr

Teilnehmende:

62 Teilnehmende. Davon 26 im Vorwege angemeldet.

Veranstalter und Team

- Frau Grünberg - Projektleiterin IG EK (Ortsplanerin in der Verwaltung Henstedt-Ulzburg)
 Frau Fahrenkrug - Moderation „Raum & Energie -
 Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH“
 Frau Reiß - Moderation „Raum & Energie -
 Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH“
 Frau Pfalzgraf - Assistentin der IG EK-Projektleitung

Programm:

- Beginn und Begrüßung durch Frau Grünberg
- Ablauf und Ziel des Prozesses zur Durchführung eines IG EK-Prozesses, erklärt durch Frau Grünberg
- Diskussion im Plenum durch die Moderation von Institut Raum & Energie (Frau Fahrenkrug und Frau Reiß)
- Diskussionen an Thementischen durch TeilnehmerInnen unter Anleitung der Moderation und des IG EK-Teams sowie eine kurze Zusammenfassung der Gruppenarbeit im Plenum

Beginn:

Die Teilnehmenden tragen sich in Anwesenheitslisten ein. Sie werden von Frau Reiß gebeten, auf einem Luftbild vom Ortsteil Henstedt erste Aussagen zu machen, was ihnen besonders gut im Ortsteil Henstedt gefällt bzw. nicht gefällt.

Begrüßung durch Frau Grünberg

Frau Grünberg begrüßt die Anwesenden.
 Sie bedankt sich für die Teilnahme und stellt kurz das Team vor.
 Das Team besteht aus Frau Grünberg (Ortsplanerin der Gemeindeverwaltung, die das Projekt leitet), Frau Pfalzgraf (Assistentin der Projektleitung) sowie dem Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug und Frau Reiß.

Ablauf und Ziel des Prozesses eines IG EK-Projektes:

Frau Grünberg erklärt anschließend den IG EK-Prozess und die Ziele des Abends. Die Präsentation hierzu befindet sich auf der Webseite des hu2030+ (www.henstedt-ulzburg.de/hu2030 oder direkt unter www.henstedt-ulzburg.de/medienbibliothek.html).

Diskussion im Plenum:

Es wird gefragt, wo die Gruppe der „Arbeitnehmer“ beteiligt wird. Als Erklärung wird hinzugefügt, dass bei einer Arbeitszeit bis 18:30 Uhr im Hamburg eine Teilnahme an den Veranstaltungen sehr schwierig ist.

Frau Fahrenkrug informiert, dass eine Vertiefung der ArbeitnehmerInnen-Fragen in der Bürgerwerkstatt noch erfolgen wird. Zur Bürgerwerkstatt wird gezielt per E-Mail eingeladen. Falls die

Teilnehmenden der Veranstaltungen ihre E-Mail noch nicht hinterlassen haben, können sie dies noch nachholen: hu2030@h-u.de

Eine Teilnehmerin fragt, wie verbindlich die Ziele in der Bürgerwerkstatt sind.

Frau Fahrenkrug erklärt, dass letztendlich die gewählten Gemeindevertreter (Politik) entscheiden werden. Sie fügt an, je schlüssiger die Ziele formuliert sind, desto eher folgt die Politik. Sie ergänzt, dass dieser Prozess ein Neuanfang für Henstedt-Ulzburg sei und ein Leitfaden für die kommenden Jahre darstellt.

Es wird gefragt, ob durch die Bürgerwerkstatt auch ungewollte Ziele gesetzt werden könnten.

Frau Fahrenkrug betont, dass alles in der Bürgerwerkstatt diskutiert werden kann, allerdings nur durch Mitmachen das „Ungewollte“ in der Diskussion geändert werden kann.

Weiterhin bittet eine Teilnehmerin um Auskunft, wie es mit den fehlenden sozialen Wohnungen stehe, die jetzt durch die B-Pläne in der Umsetzung sind. Sie fragt, ob diese Belange in den IG EK-Prozess mit hineingenommen werden.

Frau Grünberg erklärt, dass laufende Prozesse nicht angehalten werden können. Anregungen durch den IG EK-Prozess werden aber mit eingebracht und weiter in die Verwaltung kommuniziert.

Hierzu wird weiter gefragt, ob Ergänzungen „nachgeschoben“ werden könnten.

Frau Grünberg erinnert an die Möglichkeit, Stellungnahmen zu B-Plänen abgeben zu können.

Zum gleichen Thema wird gebeten, mehr Transparenz walten zu lassen.

Frau Reiß vermerkt dieses Stichwort unter „Vorschläge“.

Erkundigt wird sich nun, wie die Jugendbeteiligung erfolgen wird.

Frau Grünberg informiert, dass ein Gespräch mit den Schulleiterinnen und Schulleitern bereits hierzu erfolgt ist. Es wurde von ihrer Seite aus vorgeschlagen, dieses Thema mit in den Lehrplan aufzunehmen. Eine Reaktion von den Schulleitungen erfolgte bisher noch nicht.

Außerdem fügt sie an, dass nach der Sommerpause eine öffentliche Veranstaltung für Jugendliche erfolgen wird.

Es wird gefragt, ob es für junge Familien einen Extratermin geben wird. Es wird vorgeschlagen, eine Kontaktaufnahme über Kindergärten oder die Grundschule herzustellen.

Frau Grünberg erklärt, dass das IG EK-Team direkt in die Kindergärten gehen wird, um auch diese Gruppe zu erreichen.

Frau Fahrenkrug schlägt vor, auch die Elternbeiräte anzusprechen.

Ein Teilnehmer sorgt sich um die Ausbalancierung der verschiedenen Interessensgruppen im Gesamtprozess. Er fragt, ob hier nicht Widersprüche aufkommen könnten.

Frau Fahrenkrug erläutert, dass Prioritäten gesetzt und ihnen gefolgt werden muss.

Es wird angeregt, Gemeindevertreter und Ausschussmitglieder „mit in das Spiel zu bringen“ und mehr junge Menschen einzubeziehen.

Frau Fahrenkrug verdeutlicht, dass Vereine und Schulen angesprochen werden. Sie erklärt, dass auch die Verwaltung mit „im Boot“ sei, um alles planerisch zu prüfen. Die Politik ist ebenso seit Anfang an beteiligt und wird auch zur Bürgerwerkstatt eingeladen.

Frau Fahrenkrug und Frau Reiß lesen die schon angepinnten Kommentare zu den Stärken und Schwächen vor.

Diese finden Sie in dem Fotobericht (www.h-u.de/medienbibliothek.html).

Daraufhin meldet sich ein Teilnehmer und beklagt die katastrophale Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel in die Innenstadt Hamburgs.

Ein weiterer Teilnehmer fragt hierzu, ob eine Info-App für den ÖPNV geplant ist.

Frau Grünberg informiert, dass es bereits ein Netzwerk hierzu gibt („Dörpsmobil SH“).

Nach der Einschätzung von Frau Fahrenkrug sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Schleswig-Holstein als „unterirdisch“ zu bewerten. Sie erklärt allerdings, dass sich hier Dinge zum Guten ändern würden. Husum und Segeberg haben hierzu App-gestützte Modelle entwickelt. Zudem ist sie zuversichtlich, dass bei neuen Entwicklungen sofort auch eine App angeboten wird.

Eine Teilnehmerin stellt fest, dass die Busse die morgens fahren, fast leer seien. Sie plädiert dafür, dass mehr Menschen auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen sollten. Sie erklärt, dass es sich dann auch eher wirtschaftlich rentieren würde, mehr Busse einzusetzen. Sie denkt, dies sei eine Frage der Einstellung.

Eine Teilnehmerin bedauert, dass an den Straßen mit den großen Grundstücken oft zu viel bebaut wird.

Es wird bemängelt, dass die Pflege der Grünanlagen nicht genügend erfolgt.

Eine weitere Anregung ist, den Schulwald aufzuforsten und die Möblierung (Bänke, Unterstände, etc.) schöner zu gestalten.

Ein Teilnehmer erwartet, dass die Sauberkeit der Wanderwege verbessert werden müsste. Zudem wird die zu geringe Reinigung der Rad- und Wanderwege bemängelt.

Ein weiterer Teilnehmer unterbreitet den Vorschlag, auf dem Wanderweg zwischen Henstedt-Ulzburg und Bad Oldesloe einen Unterstand zu errichten, um sich bei Schlechtwetter unterstellen zu können. Erwidert wird, dass hier wieder die Gefahr des Vandalismusses droht.

Weiterhin wird angemahnt, eine Erneuerung des Rad-/Wanderweges Richtung Bad Oldesloe vorzunehmen, da diese schon mehrere Jahrzehnte alt sei.

Es wird verurteilt, dass sich eine Schießanlage in der Ortsmitte befindet. Beklagt wird, dass sich die Geräuschentwicklung wesentlich verschlechtert hat. Festgestellt wird, dass diese durch den Einsatz von großkalibrigen Waffen verursacht wird (neuerdings, da ein weiterer Verein dort seit diesem Jahr schießt).

Kritisiert wird zudem, dass die Polizei zu wenig präsent sei.

Ein weiterer Teilnehmer vermisst genügend P+R-Flächen.

Frau Fahrenkrug erklärt, die folgenden Themenfelder mit aufzunehmen:

- **Bedarfe / Wünsche für Familien**
- **Arbeitnehmerfreundlichkeit**
- **Innenentwicklung**

Angeregt wird durch einen Teilnehmer, dass mehr ErzieherInnen eingestellt werden müssten.

Ein Vorschlag ist, mehr generationsübergreifende Angebote zu machen, da sonst keine Verbindung zwischen den Altersgruppen entstehen könnte.

Hierzu ergänzt eine Teilnehmerin, dass es das Kulturforum und BürgerAktiv bereits für kulturelle Angebote gibt, die allerdings eher SeniorInnen ansprechen. Es wird weiterhin vorgeschlagen, ein generationsübergreifendes Angebot bei Vereinen und Kirchen aufzustellen.

Ein weiterer Teilnehmer erklärt, dass das Bestreben, Altes zu erhalten schon früher bestanden hat. Er erklärt, dass die alten Bauernhöfe im Außenbereich liegen würden und der Südosten von HU für weitere Bauernhöfe freigehalten werden sollte. Er schlägt weiterhin vor, den Südwesten von HU als Bau- gebiet im F-Plan vorzusehen. Die Ausgleichsflächen könnten dann im Südosten liegen. Er plädiert für einen Grünstreifen, der quer durch Henstedt-Ulzburg gehen sollten. (Biotop)

Diskussionen an Thementischen durch TeilnehmerInnen unter Anleitung der Moderation und des IG EK-Teams sowie eine kurze Zusammenfassung der Gruppenarbeit im Plenum

Nach einer intensiven Arbeitsphase stellen die TeilnehmerInnen die Ergebnisse vor.

Thema Kultur, Freizeit, Sport

- Der Sportstättenentwicklungsplan (2009 entwickelt) ist noch nicht in Umsetzung gekommen. Sollte jetzt umgesetzt werden.
- Kino fehlt
- VHS-Zentrale auch in Henstedt für kürzere Wege
- Kulturangebote erweitern (Auftritte, Konzerte)
- Wöddel besser nutzen (z. B. Stege für Veranstaltungen)
- Wöddel-Vorplatz attraktiv gestalten (z. B. DRK könnte die Garage zur Verfügung stellen, um ein kleines Bistro dort einzurichten)
- Heimatmuseum
- Fußballtore im Bürgerpark
- Kinderspielgeräte im Beckersbergbad
- Leitwege für Radfahrer

Thema Grün und Freiräume

- Es sollte versucht werden, das Oberflächenwasser, welches in den Wöddel fließt, abzuleiten, um eine weitere Verschmutzung zu vermeiden.
- Wöddel-Vorplatz attraktiv gestalten (z. B. DRK könnte die Garage zur Verfügung stellen, um ein kleines Bistro dort einzurichten)
- Bürgerpark ist gut
- EBO-Trasse ist positiv
- Wie kann man Bürger an der Reinigung der Wanderwege beteiligen?
- Natur als Lernort nutzen
- Fußballtore im Bürgerpark
- Kinderspielgeräte im Beckersbergbad
- Blühwiesen für Bienen sind positiv. Landwirte sollten mit einbezogen werden. **(Frau Fahrenkrug merkt an, dass Blühwiesen auch intensiv bearbeitet werden müssen. Weiterhin wird angemerkt, dass Wiesen mind. 1 bis 2 mal jährlich gemäht werden müssen)**
- Sandige Flächen der Alsterniederung könnten hierfür (Blühwiesen) genutzt werden. **(Es wird berichtet, dass der NABU sich diese Flächen schon angesehen hat.)**
- Klimawald (Achterkoppel) positiv

Thema Ortsstruktur, Wohnen

- Alte Bauernhäuser sollten erhalten bleiben (Fördergelder?)
- Familienzentrum errichten
- Wöddel-Vorplatz attraktiv gestalten (z. B. DRK könnte die Garage zur Verfügung stellen, um ein kleines Bistro dort einzurichten)
- Alte Gebäude erhalten (z. B. Hof Hörnerkamp) – Kommune sollte hier stärker eingreifen
- Verhältnis Straßenraum und Bebauung muss passen (Sicherheit Schulkinder?)
- Neue Wohnprojekte Alt und Jung zusammen
- Vor den Altenheimen gibt es nicht viel Attraktivität für alte Menschen, es sieht meist sehr traurig aus (z. B. Straßenansicht, kein Grün)
- Verdichtung anpassen. Vorsichtige Ortsentwicklung
- Platz für Treffen, Marktfläche
- Sozialen Wohnungsbau fördern

Thema Verkehr

- Zu wenig Parkraum – zu viele Autos
- Verhältnis Straßenraum und Bebauung muss passen (Sicherheit Schulkinder?)
- Tempo-30-Zonen müssen eingehalten werden
- Rad- und Fußwege verbreitern
- Innerörtlicher Busverkehr
- Querung der Straße an der Kita am Wöddel
- S- und U-Bahn-Anschluss in Henstedt-Ulzburg
- Bessere Abstimmung der Taktung zwischen Bus und Bahn
- Immer mehr LKWs verstopfen die Hauptachsen (Kieslaster und Laster für Großlager)
- Leitwege für Radfahrer
- P+R verbessern
- Bahnbogen nutzen (Hälfte der Fläche für ca. 30 bis 35 Stellplätze, andere Hälfte für Grünflächen)
- Parkhaus oder Shuttle zum Parkhaus
- Negativ = Kisdorfer Straße ist Ausweichstraße für Hamburger Straße
- Straßenbeleuchtung auf LED umstellen
- HVV-Tarifzone bis Henstedt-Ulzburg ausweiten
- HVV-Tarifzone günstiger machen
- Bus und Bahn kostenlos
- B+R-Fahrradparkhäuser (auch abschließbar) fehlen

Thema Bildung und Erziehung und soziale Infrastruktur

- Thema „Müll“ in den Schulen behandeln als Präventionsmaßnahme zur Vermüllung des Freiraums
- Familienzentrum errichten
- Neue Wohnprojekte Alt und Jung zusammen
- Ärzteviefalt
- Post fehlt
- Sichere Schul- und Kitawege (dann werden auch weniger Kinder durch ihre Eltern mit dem Auto gefahren)
- Attraktive Spielplätze (z. B. Wasserspielplätze, Abenteuerspielplatz am Wöddel)

- Kinderärzte
- Mehr Kitaplätze
- Mehr Beleuchtung vor Kitas und Schulen

Thema Wirtschaft und Einzelhandel

- Ökostrom wäre sinnvoll

Die Ergebnisse sind in Form von Fotodokumentationen zu finden unter www.henstedt-ulzburg.de/hu2030.

Frau Fahrenkrug fragt an, ob alle TeilnehmerInnen auch ihre Mailadresse eingetragen haben, um weiter informiert werden zu können. Mit der Unterschrift wurde bestätigt, dass diese Mailadresse für Infozwecke genutzt werden kann. (Einige TeilnehmerInnen tragen ihre Mailadresse nachträglich in die Anwesenheitsliste ein).

Frau Fahrenkrug beendet die Veranstaltung um 21:40 Uhr.

(Falls jemand sich noch nachträglich eintragen möchte, schicken Sie bitte dem IG EK-Team eine Mail unter hu2030@h-u.de.)

Dokumentation und Prozessorganisation bzw. -durchführung

Gemeindeverwaltung Henstedt-Ulzburg
Kristi Grünberg, Martina Pfalzgraf
Rathausplatz 1
24558 Henstedt-Ulzburg
hu2030[at]h-u.de

Moderation

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug, Julia Reiß
Lülanden 98
22880 Wedel/Hamburg
institut[at]raum-energie.de